

Inhalt	
Widmung	1
Vorwort von Prof. Peter Kutter	2
Einleitung	
Der verinnerlichte Kriegszustand	6
Die Studentenrevolte 1968	
Über die psychische Entwicklung der Nachkriegsgeneration und ihr existentielles Anliegen: Autonomie	9
<u>Zurück zu den Ursachen</u>	
1. Teil	
DAS KIND IM PATRIARCHAT	
Wenn die kindlichen Bedürfnisse mißverstanden werden	
Die ersten drei Lebensjahre des Menschen und ihre Bedeutung für seine Liebesfähigkeit	13
Die erste Liebe ist symbiotisch	
Der Säugling und seine Mutter	
- Die orale Phase -	15
Noch keine <Autonomie>, sondern eine <Nähe ohne Grenzen>	18
Die Lösung aus der Symbiose - ein lebensgefährliches Wagnis ?	
- Die Zeit der Individuation -	23
Der erste Machtkampf	
- Die anale Phase -	
Was bedeutet Autonomie ?	26
Wenn der Wille zur Autonomie gebrochen wird	29
Die Erziehung zum blinden Gehorsam und ihre Folgen	
Das frühe Feind-Introjekt	35
Formen der Unterdrückung von Autonomie	
Prügelstrafe	
als 'Standardmethode' der Erziehung	39
"Der anale Drill" -	
die frühe Reinlichkeitserziehung	47
Die Bestrafung der Masturbation	
und der sexuelle Mißbrauch des Kindes	51

Die Pubertät und der anale Charakter

Der autoritäre Vater als Vorbild

Die Entwicklung einer Charakterneurose 62

Über die Bedeutung der elterlichen Einheit
für Macht-Identifikation und Rollen-Identität 65

Das Wesen des Faschismus

Die Idealisierung der Macht - eine Perversion

Über den Bewußtseinsverlust der Gefühle
in der Identifikation mit dem Mächtigen 72

Die Konsequenzen -

Verfolgungserleben bedingt Verfolgungsängste
Der Wille zur Macht 78

2. Teil

WENN DER STARKE VATER FEHLT

W e n d e z e i t

Die Nachkriegsgeneration und der Autonomiekonflikt:

Leben "... im Geist, der stets verneint" 81

Zwischen Zwang und Verweigerung -
zwischen Macht und Mitgefühl

Die psychische Entwicklung der vaterlosen Generation
nach dem Krieg 84

<Der schwache Vater> und das gebrochene Verhältnis zur Macht

Die aktuelle Neurose der Trennung und Scheidung 90

"Ich kann nicht mit dir leben und nicht ohne dich" 92

Die Weichen werden in der Pubertät gestellt -

ohne Elternvorbild bleibt nur der Zwang zur Regression

Die frühe Paktbildung ZWEI GEGEN EINEN 96

Die erste (frühe) Triade

Jeder Dritte wird zum Feind: Die ungelöste Dyade 97

Die zweite Triade

"Die Liebe ist doch nur ein leerer Wahn"

<Sexualität>

und das ödipale Dreiecksverhältnis 101

Das 4. Lebensjahr verändert die Welt

102

Der klassische Ödipuskonflikt	105
Der Circulus vitiosus zwischen Regression und Progression - zwischen Dyade und Triade	109
<Bindungsangst> Ein Partner-Konflikt der Nachkriegsgeneration	110
"... und ewig will ich Feindschaft säen zwischen Mann und Weib" (Gen. 3,15)	
<Männliche> und <weibliche> Psyche ?	115
Ein neues Matriarchat ?	122
Vom <autoritären Charakter> zum <revolutionären Symptom> Was hat sich verändert?	126
Die Konsequenzen heute Der Wille zum Frieden - was steht ihm entgegen ?	132
Das Aggressions-Destruktions-Triebkonzept der klassischen Psychoanalyse Über Verleugnung und Feindbilder "Warum Krieg?"	135
Warum Terrorismus ?	154
Bewußtwerdung heißt Abbau von Feindbildern Der Wille zum D i a l o g	159
Verdrängung und Wiederholungszwang	167
... auf dem Weg zur Mündigkeit ? Frieden durch Autonomie	177
Danksagung	185
Literatur	186
Anhang	195